

TREITEL. **Über Aphasie im Kindesalter.** *Sammlung klin. Vorträge von Volkmann.* No. 64. 1893.

Der Vortrag ist die Frucht ausgedehnter Beobachtungen des Verfassers in den Berliner Kindergärten und zeugt von einer durchgearbeiteten und feinen Auffassung des Problems der Aphasie.

Verfasser macht zunächst Angaben über den Zeitpunkt und die näheren Bedingungen der individuellen Entwicklung der Sprache beim Kinde. Er unterscheidet den inneren Sprachtrieb von der äußeren artikulierten Form der Sprache. Ersterer bricht erst bei einer gewissen geistigen Entwicklungsstufe des Kindes hervor, bei welcher ein genügend entwickelter Nachahmungstrieb, das Vermögen, die Aufmerksamkeit in genügender Weise zu konzentrieren, und ausreichendes Gedächtnisvermögen vorhanden sind.

Die Aphasien des Kindesalters teilt Verfasser in angeborene und erworbene ein. Hierbei bleiben natürlich diejenigen Fälle, welche auf Störungen des Gehörs oder der äußeren Sprachorgane beruhen (Taubstummheit etc.), außer Betracht.

Die angeborene Aphasie, bei welcher also die Kinder überhaupt nicht oder sehr spät oder unvollkommen sprechen lernen, beruht auf Störungen der geistigen Anlage und Entwicklung, namentlich einer abnormen Gedächtnisschwäche, welche in manchen Fällen hereditär auftritt. Bemerkenswert ist, daß sie sich vorwiegend bei Knaben findet. Was die Diagnose der angeborenen Aphasie („Hörstummheit“) betrifft, so kann sie mit Idiotie und mit Taubstummheit verwechselt werden. Die Behandlung erfordert „wie keine zweite Krankheit eine unermessliche Geduld von seiten des Lehrers und von seiten der Eltern“. Verfasser giebt, mehr auf die Angaben anderer Autoren, als auf eigene Erfahrungen gestützt, Winke über die beim Sprachunterricht solcher Kinder zu befolgende Methode. Unter den Fällen von erworbener Aphasie unterscheidet er zunächst 1. die durch Stottern entstandenen, 2. die hysterischen, 3. die Reflexaphasien, 4. die choreatischen Aphasien:

Die erste Kategorie ist noch nicht ganz festgestellt, die Reflexaphasien dürften größtenteils zu den hysterischen zu rechnen sein (Referent), die choreatische Aphasie gehört eigentlich zu den Dysarthrien, denn sie ist durch die Teilnahme der Sprachmuskeln an den choreatischen Bewegungen bedingt.

Hier schliessen sich dann die auf erworbener Herabsetzung der Intelligenz, besonders des Gedächtnisses, beruhenden Fälle an, wie sie z. B. nach epileptischen Anfällen auftreten; ferner die nach akuten Infektionskrankheiten, nach Kopfverletzungen, die apoplektiformen, die bei Tuberkulose des Hirns, Hirntumoren u. s. w. beobachteten. Die vom Verfasser über diese Fälle gemachten Bemerkungen sind mehr klinischer Natur und lassen sich nicht gut auszugsweise wiedergeben.

GOLDSCHIEDER.